



Mit der »American Night«-Technik können Sie leicht den Tag zur Nacht machen. Sie müssen nur auf das Umgebungslicht unterbelichten und einen Blitz hinzunehmen. Ein CTO-Filter mit abgestimmtem Weißabgleich lässt die Szene dann abendlich und kühl erscheinen.

Model: Neleta, MK 19040.
Co-Fotograf: Mike Silberreis
Canon EOS 5D Mark III ·
EF 70–200 f/2.8 II @ 200 mm
und @ f/3,5 · M-Modus ·
1/160 Sekunde · ISO 160 ·
Raw · WB Kunstlicht (Tungsten) ·
Blitz: Jinbei FL-II 500 mit Full-
CTO-Folie Typ LEE 204, funk-
gezündet via Yongnuo RF-602,
durch weißen Schirm

#8 Eine kühle amerikanische Nacht

#8 Eine kühle amerikanische Nacht

- › Tricks mit Farbfilter und Weißabgleich kennenlernen
- › Einen tristen Nachmittag per Blitztrick in die Blaue Stunde verwandeln

Wenn man wie ich am liebsten on Location fotografiert, ist man immer auch vom Wetter abhängig. Da kann es passieren, dass man in einem schönen Park ein Shooting vorbereitet hat, der Himmel aber einfach nur einfarbig grau ist und auch noch leichter Regen fällt. Dann ist es wieder einmal hilfreich, einen Blitz dabei zu haben!

Zuerst wird über den Blitz ein Gefrierbeutel gestülpt damit er im Regen keinen Schaden nimmt, und dann kommt vor den Blitz ein Orange-Filter vom Typ LEE 204 in der Farbe Full Color Temperature Orange (Full-CTO). Wenn man nun die triste Umwelt kräftig unterbelichtet und den Weißabgleich in der Kamera auf Kunstlicht umstellt, dann beleuchtet das Blitzlicht das Model neutral, aber der Hintergrund wird ... sagenhaft dunkelblau!

Der Nilkheimer Park bei Aschaffenburg bietet zwar eine schöne Kulisse, aber wenn das Wetter trist ist, dann braucht es für stimmungsvolle Fotos doch noch ein, zwei Blitztricks. Model: Neleta, MK 19040. Co-Fotograf: Mike Silberreis

Location, Ausrüstung und Licht

Als Location habe ich für dieses Shooting den Nilkheimer Park bei Aschaffenburg gewählt, weil dort ein kleiner Pavillon steht, der zum einen fotogen ist und zum anderen bei Regen einen Unterstand für Mensch und Gerät bietet. Als Blitz kam ein kleiner Jinbei Porty FL-II 500 mit 400 Wattsekunden zum Einsatz, als Lichtformer habe ich einen weißen Durchlichtschirm verwendet. Der Jinbei besitzt auch eine Befestigung für Schirme, sodass ein Schirmneiger überflüssig ist.

Für die kleinen Systemblitze reichen die Filtermuster aus dem LEE-Musterheft völlig aus (siehe *Die Technik im Detail*). Für den Jinbei benötigt man aber größere Filterfolien, und hierfür gibt es nur wenige Bezugsquellen in Deutschland. Ich beziehe die LEE-Folien als Meterware online von Musikhaus Thomann (www.thomann.de).



Einstellungen und Aufnahme

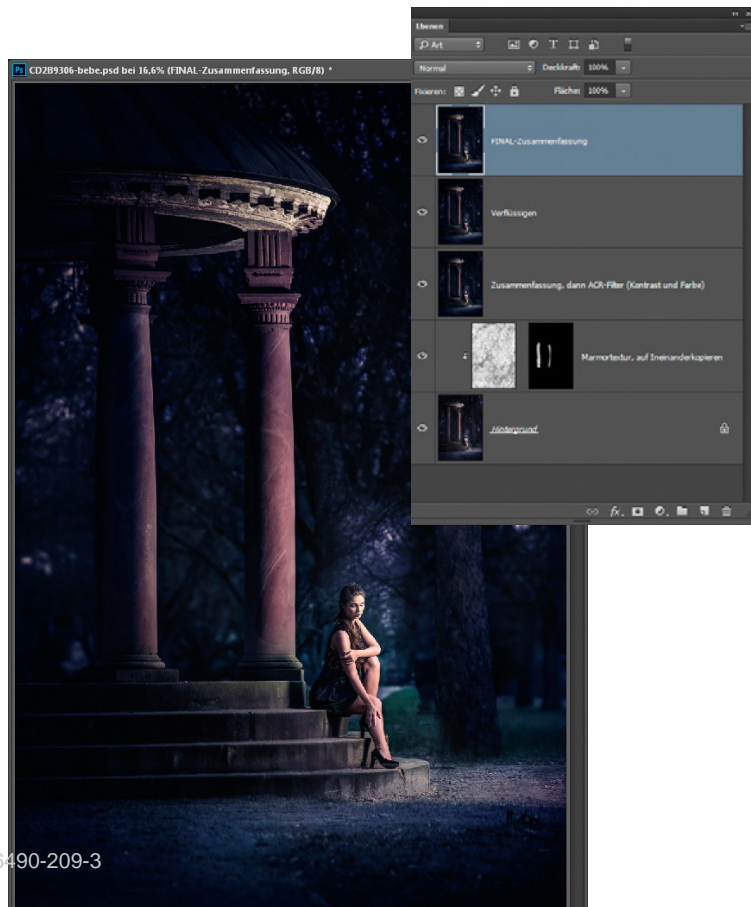
Am Anfang steht die Umstellung des Weißabgleichs auf Kunstlicht. Dann stelle ich die Kamera ohne Blitz auf das Umgebungslicht ein. Ich wähle als Belichtungszeit die Blitzsynchronzeit plus ein wenig Sicherheit für den Funk und lande bei 1/160 Sekunde. Die Blende stelle ich auf f/3,5, um Neleta auch zuverlässig scharf abzubilden – eine ausgeprägte Unschärfe wäre hier durch den weiten Abstand sowieso nicht zu erwarten. Dann wähle ich den ISO-Wert derart, dass die Umgebung ohne Blitz gut aussieht, und nehme erst anschließend den Blitz hinzu.



Die eher dezente Bearbeitung beschränkt sich auf das Einfügen der Marmortextur für die Säulen, eine Farb- und Kontrastanpassung sowie eine leichte Beauty-Retusche. In den Screenshots sehen Sie das Ausgangsbild direkt aus der Kamera, das bearbeitete Bild und den zugehörigen Ebenenstapel.

Bildbearbeitung in Adobe Camera Raw und Photoshop

Viel war nicht zu tun bei den Bildern, allerdings erschienen mir die Sandsteinsäulen ein wenig zu langweilig, und ich habe noch eine Marmortextur eingefügt. Die restliche Bearbeitung ist Standard: Zuerst werden die Kontraste und die Farben angepasst via *Filter > Camera-Raw-Filter*, dann folgt eine leichte Beauty-Retusche und schließlich ein dezentes Verflüssigen. In den Screenshots sehen Sie das Ausgangsbild, den Ebenenstapel und das bearbeitete Bild.





Tipps und Tricks

Wäre das Foto auch mit einem Aufsteckblitz anstelle des Portys möglich gewesen? Vielleicht, aber man unterschätzt leicht, wie hell selbst ein bewölkter Himmel ist und wie viel Blitzenergie man dann benötigt, um das Umgebungslicht deutlich unterbelichten zu können.

Man kann aber auch (ausnahmsweise) einfach mehrere Blitze parallel einsetzen. Für diesen Zweck verwende ich die Dreier-Blitzschiene, die Ihnen schon kurz im Kapitel *Die Ausrüstung* begegnet ist. Die Schiene ist selbstgebaut, aber es gibt auch kommerzielle Geräte, die ähnlich gut taugen sollten (Produktvergleich unter www.tiny.cc/7ajknx).

Ich baue mir solche Teile gerne selbst, weil ich dann die Einzelteile gezielt aussuchen kann und das Ergebnis stabiler wird. Wer die Schiene nachbauen möchte, findet in der Tabelle die überschaubare Teileliste.

3	Universal-Blitzschuh	Walimex
3	Fotoschraube mit 1/4-Zoll-Innengewinde und 1/4-Zoll-Außengewinde	Hama
1	Eloxiertes Aluflachmaterial, 40 mm auf 220 mm; Dicke: 4 mm	Bauhaus
1	Universal-1/4-Zoll-Spigot, Manfrotto 118	Manfrotto
1	Fläschchen Schraubensicherung »Heavy«	Loctite

Teileliste zum Dreier-Blitzhalter. Aus finanzieller Sicht lohnt der Selbstbau kaum. Ich baue mir solche Teile dennoch gerne selbst, weil das Ergebnis dann robuster ist als bei den kommerziellen Produkten.



Die Genese der geheimnisvollen Stimmung im Bild in drei Schritten.

Links: Bild ohne Blitz, aufgenommen im Vollautomatikmodus.

Mitte: M-Modus, Unterbelichtung und Weißabgleich auf Kunstlicht.

Rechts: dito mit hinzugenommenem Blitz

Ausnahmsweise sehen Sie hier einmal drei Blitze anstatt nur einen, aber es handelt sich zumindest noch um »Just One Lightsource«! Manchmal ist ein Shooting mit nur einem Systemblitz zwar möglich, aber mit mehreren Blitzen im Parallelbetrieb einfach entspannter. Die Ladezeiten werden kürzer, die Akkus halten länger durch und die Thermosicherung springt nicht so schnell an.